

## Horst Münch, "Hier ist es ganz anders"

17. September bis 9. November 2019, Galerie Sima, Nürnberg

Nürnberger Nachrichten / Stadtanzeiger, 24. September 2019, Seite 31

# Mit grimmiger Heiterkeit

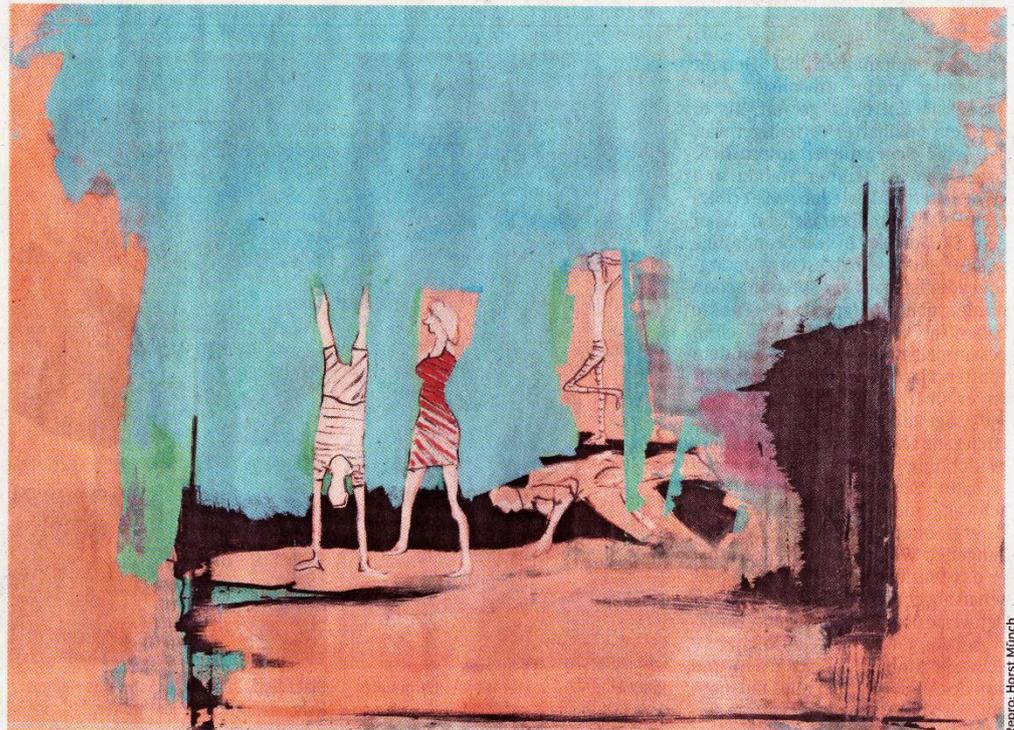
Die Galerie Sima zeigt Bilder des Nürnberger Künstlers **HORST MÜNCH**, die immer wieder auch als Persiflage angelegt sind.

Der 1951 in Nürnberg geborene und längst international renommierte Maler, Zeichner, Bildhauer und Videokünstler Horst Münch erlebte Ende der 1960er Jahre eine beispiellose kulturelle Aufbruchstimmung, aber ebenso die zehn Jahre später folgenden bitteren Enttäuschungen. Aus Horst Münch haben diese Erfahrungen einen meist gelassen-ironischen, manchmal aber auch sarkastischen Fundamental-Skeptiker gemacht. Als wichtigste Dokumentation seiner seit drei Jahrzehnten zunehmend kritisch-distanzierten Weltsicht kann wohl das außerordentlich umfangreiche malerische Werk des Künstlers gelten.

Das belegt eine schöne Bild-Auswahl, welche die Galerie Sima noch bis Anfang November zeigt. Aufgrund der tatsächlich erstaunlichen Fülle und Komplexität des Münch'schen Bildschaffens will Galerist Frantisek Sima der aktuellen Präsentation noch einen zweiten Ausstellungsteil folgen lassen.

Was malt einer, der den Glauben an die Kunst als Mittel zur Realisierung des Wahren, Schönen und Guten verloren hat? Er malt seine Zweifel, Irrtümer, Niederlagen. Er malt sie auf eine Art und Weise, die keinerlei Rücksicht auf irgendwelche handwerklich-technischen Regeln aus der Vergangenheit nimmt.

In bewusst roher Manier („ohne viel Gewes“, wie er selbst sagt) äußert sich Horst Münch malerisch zum Niedergang einer einstigen Welthauptstadt der Kunst („Nix Neues aus New York“), zum sogenannten Wertewandel („Früher war alles Bedeutung“) oder zur Klüngel-Wirtschaft in der zeitgenössischen Szene-Kultur („Das warme Sichzusammenkauern der Halbbegünstigten“). Dabei beweist der Künstler immer wieder,



Repro: Horst Münch

Eher lächerlich als tragisch wirken die von Horst Münch mit flottem Pinselstrich skizzierten Strichmännchen, die in seinen Arbeiten immer wieder durch mehr oder minder blass-farbige Bildräume torkeln – wie hier im Bild „Altro Paradiso“.

dass auch tiefpessimistisch grundierete Bilder eine Art grimmige Heiterkeit verbreiten können.

Wie die von Münch mit flottem Pinselstrich skizzierten und weitgehend substanzlosen, schiefen, krummen Strichmännchen durch mehr oder minder blass-farbige Bildräume torkeln, das wirkt eben eher lächerlich als tragisch. Das gilt sogar für das Gemälde „Mit Kraft, Mut und Boden-

haftung“, das unter anderem einen Erhängten zeigt. Der von Münch entwickelte Malstil, ein höchst gekonntes, ja virtuoseres „Bad Painting“, spiegelt die wolkige Struktur- und Konturlosigkeit aktueller gesellschafts- und kulturpolitischer Diskurse.

Des Malers Verzicht auf die traditionelle Bild-Perspektive und auf einen nachvollziehbaren kompositorischen Zusammenhang persifliert

eine Gegenwart, der aus der Sicht des Künstlers alle verbindlichen Wertvorstellungen und alle tröstlichen Zukunftsvisionen abhanden gekommen sind. Ein echtes Ausstellungs-Highlight!

**BERND ZACHOW**

### INFO

Galerie Sima, Hochstraße 33: Horst Münch/Malerei, Teil 1. Bis 9. November, Di. und Mi. 17-19 Uhr, Sa. 11-14 Uhr.